Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwangspensionierung von Lehrern. (PSV) 3000 preußische Volksschullehrer und 300 Lehrer der höheren Schulen werden von der neuen Pensionsbestimmung betroffen, um etwa der gleichen Anzahl von jungen Lehrern Platz zu machen. Man hofft sogar, 4000 junge Volksschullehrer von den 7000, die auf Anstellung warten, beschäftigen zu können.

*

Die Krise lähmt die Entwicklung der Schule. (PSV) Nach Angabe des Bürgermeisters von Steyr befindet sich die Stadt, deren Defizit von 9,95 Mill. Schilling keiner Deckung fähig wäre, in der Zwangslage, die Schulen zu schließen und die öffentliche kommunale Tätigkeit einzustellen. Die Hälfte der Bevölkerung lebe von öffentlichen Unterstützungen, 90 Prozent aller Kinder seien unterernährt. Eine Verzinsung der eingegangenen Schulden erweise sich als unmöglich.

*

Das katholische Schulwesen in England. (PSV) Nach der neuesten Statistik des „Catholi-Dictionary" hat sich innerhalb des Jahres 1931 die Zahl der katholischen Priester auf 4581 (2975 weltliche und 1606 Ordensgeistliche), die Zahl der Mittelschulen um 8, nämlich auf 519 erhöht, doch ist die Zahl der Schüler an diesen Schulen zurückgegangen. Auch die Zahl der katholischen Elementarschulen ist um 20, nämlich auf 331 zurückgegangen. Hier ist aber die Zahl der Schüler gestiegen.

*

Schulausgaben in Belgien. (PSV) Belgien gibt den 11. Teil aller Staatsausgaben, das sind 612,820,000 Franken, für sein Volksschulwesen aus. Es wurden 835,347 Schüler von 31,966 Lehrern unterrichtet.

*

Deutsch in Portugal. (PSV) Portugal hat in den Mittelschulen Deutsch als verbindliche Sprache eingeführt.

*

Körperliche Erziehung in Südslawien. (PSV) In diesem Staate ist ein Gesetz für Körpererziehung des Volkes geschaffen worden. Das hierfür errichtete neue Ministerium hat die Aufgaben: die Fürsorge für die Körpererziehung des Volkes, die Beaufsichtigung der physischen Erziehung der Jugend in den Schulen im Einvernehmen mit jenen Ministerien, in deren Zuständigkeit diese Schulen fallen, die Genehmigung von Vereinen und anderen Einrichtungen, deren Zweck die körperliche Erziehung des Volkes ist, und die Aufsicht über sie.

*

Schul- und Lehrerelend in Chicago. (PSV) Der Bürgermeister von Chicago hat die Eltern benachrichtigt, daß wahrscheinlich die Schulen bald geschlossen werden müßten; die Kinder, mindestens die älteren sollen durch Rundfunk unterrichtet werden. Die 14,000 Lehrer Chicagos haben seit April kein Gehalt mehr bekommen, die Stadt schuldet ihnen insgesamt 20 Millionen Dollars. Sie versucht, ihnen durch Ausgabe von Bons schlimmste Not zu erparen; doch solche Bons nimmt der Kaufmann nur, wenn der Lehrer bei ihm besonderen Kredit genießt. Die sonstigen städtischen Angestellten bekommen ihr Gehalt, die sonstigen Verwaltungsaufgaben werden noch erfüllt.

*

Das lateinische Alphabet in Aegypten. (PSV) In den östlichen Ländern gewinnt die Einführung des lateinischen Alphabets ständig neue Anhänger. Die Bewegung hat jetzt auch auf Aegypten übergegriffen, wo sich eine Gruppe „Jung-Aegypter" gebildet hat, die eine lebhafte Werbung für die Einführung der lateinischen Schrift in ihrem Lande entfaltet.

*

Zeichen der Zeit. Der Herausgeber der S.E.R., Dr. Lusser, erhielt kürzlich von einem jungen österreichischen Lehrer folgenden Hilferuf, der auszugsweise wiedergegeben sei, weil er nicht vereinzelt steht. Aehnliche Schreiben treffen fast jede Woche aus Deutschland und Oesterreich ein. Leider ist es fast unmöglich zu helfen, solange in der Schweiz selbst viele Kollegen stellenlos sind. Vielleicht dient aber die Kenntnis der Lehrer-Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich dazu, uns dankbar zu machen gegenüber dem Schicksal, das uns das Glück des Arbeiten- und Wirkenkönnens geschenkt hat:

23. Januar 1932.

„Sehr geehrter Herr Dr. Lusser!

Ich weiß wohl, daß auch in der Schweiz die Lage inbezug auf Arbeitsmöglichkeiten der jungen Lehrer durchaus nicht rosig ist, aber ich glaube und hoffe doch noch bedeutend besser als bei uns. Ich bin nun schon über ein halbes Jahr ohne Stellung und habe auch gar keine Hoffnung auf Arbeitsmöglichkeit. Ich habe ja schon ein Unmenge Briefe zwecks Stellensuche abgesandt; auch Antworten auf dieselben bekommen, aber alle negativ. Sollte es wirklich keine Stelle für mich geben? Ich bin wirklich schon der Verzweiflung nahe, meine ganze Hoffnung lege ich in die Briefe, die ich mit Segenswünschen in den Briefkasten werfe. — Ich wäre mit jeder Stelle zufrieden, wahrscheinlich kommt für mich ja nur eine Stelle als Haus- oder Privatlehrer in Frage. Für die erste Zeit wäre mir auch eine Stelle in irgend einer Kanzlei angenehm, wenn später eine Lehrerstelle frei werden würde. **Nur endlich einmal „arbeiten dürfen" ist mein sehnlichster Wunsch** und den Eltern nicht mehr länger in der „Schüssel sitzen" zu müssen. Ein Tag vergeht trostloser als der andere, mit jedem Tag schwindet das bischen Hoffnung."

*

Tonfilm in der Schule. In 15 englischen Schulen wurden erfolgreiche Versuche mit der Benützung von Tonfilmen beim Unterricht angestellt. Es gelang mit dieser neuen Methode, auch die faulsten Schüler am Unterricht zu interessieren.

Bücherschau.

1. Bücher-Eingänge.

Deutsche Stilkunst v. Eduard Engel, Verlag G. Freytag A.-G., Leipzig, XII u. 530 S. geb. Mk. 12.—.

Deutsches Namenbuch v. Prof. Josef Karlmann-Brechenmacher, Verlag Adolf Bonz & Co., zu beziehen bei Gebr. Heß & Co., Basel, in Ganzleinen geb. Mk. 10.-.

Schwererziehbare Kinder, v. H. Hanselmann, Akad. Verlagsbuchhandlung Paul Haupt, Bern, S. 60, Fr. 2.—.

Der Anmarsch der Gottlosen v. Rektor Wilhelm Ley, Verlag Paul Müller, München. S. 68, Fr. 2.—.

XV. Band der monumentalen Papstgeschichte v. Ludwig Freih. v. Pastor. Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Die Erziehung, Bildung und Versorgung anormaler Kinder v. Franz Frenzel, Verlagsbuchhandlung Carl Marhold Halle, Saale. S. 186, geh. Mk. 4.90, geb. Mk. 6.—.

Das junge Mädchen unter der Gewalt des öffentlichen Lebens v. Hans Pförtner, Verlag Paul Müller, München. S. 86, Mk. 1.50.

Ungläubige Jugend v. M. Lerche, Verlag Paul Müller, München. S. 90, Mk. 1.50.

Die christliche Ehe. Enzyklika Papst Pius XI. Verlag Bachem G. m. b. H., Köln. S. 75.

Das kirchliche Frauenstimmrecnt in der Schweiz v. Paul Pflüger, Kommissionsverlag A. Bürdeke. S. 16, Fr. —.60.

Die Hochschulen Deutschlands, herausgegeben von Prof. Dr. Karl Remme, Verlag des Akademischen Auskunftsamtes Berlin. S. 300, Mk. 5.—.

La Formation post-scolaire du commerçant, par Dr. Junod. Congrès International d'Enseignement Commercial à Amsterdam 2.—5. Septembre 1929.

2. Bücherbesprechungen.

Charlotte Bühler: **Kindheit unnd Jugend.** (Genese des Bewußtseins). Dritte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. S. 414. S. Hirzel, Leipzig.

Für die wissenschaftliche Bedeutung und den Erfolg dieser psychologischen Monographie garantieren der Name der Verfasserin und die Tatsache, daß das Buch heute, drei Jahre nach der ersten, bereits in dritter Auflage vorliegt. — Eine Zusammenfassung des Inhalts käme bei dem zur Verfügung stehenden Raum einer Aufzählung gleich, wenn sie der quantitativen Vollständigkeit des Werkes nur einigermaßen gerecht werden wollte.

Ein wertvolles Buch für den Lehrer, Erzieher und erzieherisch Interessierten (denn für ihn ist diese Rezension geschrieben). Es werden ihm viele Tatsachen über das Wachstum des Kindes vom Säugling bis zum Erwachsenen übermittelt. Ueber das physische und psychische Wachstum, triebhafte, emotionale, moralische und kulturelle Entwicklung, mit Daten, die durch minutiöse Beobachtung gewonnen, in gewissenhaften Erhebungen, Experimenten und Dokumentensammlungen erhärtet und in zahlreichen Statistiken und Tabellen anschaulich zur Darstellung gebracht werden. Wer das Buch durcharbeitet, wird seinen Wissensschatz in der Phänomenologie der Kindesseele weitgehend erweitern, seine eigenen Beobachtungen bestätigt finden oder revidieren müssen, selbst beobachten, sehen lernen. Das Buch wird dem Erzieher nützen — wenn mit ihm sein Wissenstrieb nicht gestillt ist, wenn es ihn nachher drängt, sich wieder mit jener Psychologie zu befassen, die sich nicht damit begnügt, behavioristisch wesentliche und unwesentliche Fakta zur Projektion zu bringen. Ich meine jene Psychologie, die die Probleme sieht, die Konflikte beleuchtet und Ursachen und Wege zu ihrer Entwirrung zeigt.

Denn das ist es, was uns in der Kinderpsychologie not tut, das darf an dieser Stelle wohl gesagt werden, ohne daß damit dem wissenschaftlich-akademischen Wert des Buches irgendwelchen Abbruch geschehen soll. J. R. Sch.

*

Prof. Dr. Ed. Claparède: **L'éducation fonctionelle.** Verlag Delachaux & Niestlé, S. A., Neuchâtel.

Es handelt sich um eine Reihe erziehungsgeschichtlicher, psychologischer und methodisch-paedagogischer Abhandlungen in denen das mehr als zwanzigjährige Bemühen des Verfassers um eine lebendige, den Gesetzen der psychischen Entwicklung angepaßte Schulerziehung zum Ausdruck kommt. Die alte fundamentale Weisheit, daß alle Erziehung „dem Gang der Natur" folgen müsse, erscheint hier in neuzeitlicher Fassung und Begründung und im Zusammenhang mit Wegweisungen, die durch die Erkenntnisse der neueren Psychologie möglich geworden sind. Die Schlußworte des anregenden Buches könnten als Motto dem Werke voranstehen: „C'est justement pour préparer à la vie que l'éducation doit être une vie. Et si l'éducation se propose d'être une préparation à la vie, sans être elle-même une vie ... elle ne prépare pas à la vie! W. Sch.

*

Dr. B. Caliezi: **Jugend und Völkerfriede,** herausgegeben vom Bündner Lehrerverein, Chur 1931, (Preis Fr. 1.—).

Eine willkommene kleine Schrift, die dem Lehrer ein ausgezeichnetes Instrument zur Förderung der Friedensidee unter der Jugend sein kann. Das Büchlein enthält klare und geistvolle Aufsätze über die Entwicklung der Weltfriedensbewegung, über die Organisation und die geistigen Grundlagen des Völkerbundes und über die Stellung der Schweiz zum Völkerbund. Ein Kapitel „Erziehung zum Völkerfrieden" gibt gerade dem Schulmann gute Ratschläge. Ein „Anhang" bringt unter anderem die Satzungen des Völkerbundes im Wortlaut. Wir empfehlen das kleine Werk besonders den Sekundarlehrern und den Lehrern der Fortbildungsschulen zum Gebrauche im Geschichts- und staatsbürgerlichen Unterricht. W. Sch.

*

Deutscher Schulkalender 1932, Verlag Knorr und Hirth, Preis RM. 1.95.

Ein Wochenabreißkalender mit 55 schönen Bildern aus dem Leben der Jugend im vorschulpflichtigen und namentlich im schulpflichtigen Alter. Die begleitenden Texte stecken voll munterer Anregungen für jeden Erzieher. Der Kalender will in erster Linie den mannigfaltigen Bestrebungen der neuzeitlichen Schule dienen; er wird damit Erfolg haben. Es lohnt sich auch für Schweizerlehrer jetzt, im Februar noch, diesen sinnreich zusammengestellten Bilderblock anzuschaffen. W. Sch.

*

E. H. Bethge: **Goethes Leben und Wirken.** Was man von Goethe wissen möchte. Eduard Bloch-Verlag Berlin.

Der erste Teil des Büchleins erzählt aus der Jugendzeit Goethes an Hand von Dichtung und Wahrheit. Das ist das Beste der Schrift. Die Weimarerzeit hingegen wird mit Briefstellen, Kritiken, Beobachtungen anderer bestritten, die im Zusammenhang bedeutend sind, hier aber oft nebensächlich wirken und das Bild Goethes nicht recht runden. Warum läßt man nicht die Frau Aja zum Worte kommen? Sie gehört in erster Linie in populäre Goetheschriftchen hinein. Bt.

*

E. H. Bethge: **Goethe,** gesprochen, gesungen und aufgeführt. Eduard Bloch-Verlag Berlin.

Bethge entwirft in diesem Heftlein Programme für Goethefeiern in der Dorfschule, der städtischen Schule, in Vereinen auf dem Lande und in der Stadt. Das Büchlein enthält manche hübsche Anregung. Gegen die Anweisung für chorisches Sprechen wäre allerdings manches einzuwenden. Das Büchlein enthält noch ein paar einfache Spiele über Goethe. Bt.

Bitte!

Die Januar- und Februarnummern 1930 (II. Jahrgang)

sind leider vollständig vergriffen. Vielleicht haben einige Leser die Möglichkeit, uns ihre Hefte zur Verfügung zu stellen: sie würden uns dadurch einen dankenswerten Dienst erweisen.

Adresse für Sendungen: Verlag der „Schweizer Erziehungs-Rundschau", Dufourstraße 100, St. Gallen.

(Die Auslagen für Hefte und Porti werden vergütet.)

Der Artikel „Zum Gedächtnis Georg Kerschensteiners" entstammt der Feder von ***Dr. August Messer, Professor der Philosophie an der Universität Giessen.*** *Diese Autor-Angabe, im Anschluss an den Titel, unterblieb durch ein Versehen in der Druckerei.*

Karl Triebold: **Die Freiluftschulbewegung.** Verlag Richard Schoetz, Berlin. RM. 7.—.

Die vorliegende 216 Seiten umfassende illustrierte Broschüre ist eine Sammlung von Abhandlungen und Aufsätzen über den Zweck, das Wesen und den gegenwärtigen Stand der Freiluftschulbewegung. Neben den zahlreichen Artikeln aus Deutschland, dem Ursprungslande der Freiluftschulbewegung, findet man interessante Berichte aus Belgien, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Uruguay und der Schweiz. Diese ist durch einen Artikel von Dr. Rollier, Direktor der Heilstätten von Leysin, vertreten. Neben den Freiluftschulen für schwächliche und kränkliche Kinder, deren Berechtigung und Notwendigkeit ja heute außer Zweifel sind, propagiert die Schrift erfreulicherweise auch die Freiluftschule für das gesunde Kind, vor allem für das Großstadtkind. M. G.

*

Uebungen zu den wichtigsten Kapiteln der französischen Syntax. Ein Hilfsbüchlein, neben jeder Grammatik zu benutzen, von Dr. Friedrich Lange und Otto Geertz, Studienräten an der Oberrealschule auf der Uhlenhorst in Hamburg. Zweite, erweiterte Auflage. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin 1931.

Das 79 Seiten starke Büchlein füllt unter unsern Lehrmitteln eine oft gefühlte Lücke aus. Die Verfasser denken sich, wie das Vorwort ausführt, die Verwendung des Büchleins folgendermaßen: „Nachdem die Schüler im Laufe des Unterrichts in das Verständnis der wichtigsten Erscheinungen eines grammatischen Stoffgebietes eingeführt sind, vollzieht sich die Einprägung und Befestigung des Stoffes an der Hand des Hilfsbüchleins. Die Beispiele sind so gewählt, daß die Aufmerksamkeit des Schülers möglichst nur auf eine Schwierigkeit gelenkt wird." Diese letztere Eigenschaft ist es, die dem Lernenden die Genugtuung gibt, nach jedem Kapitel etwas verstanden und „erledigt" zu haben; sie schafft Zuversicht, besonders für Examenkandidaten. Wie gründlich und erschöpfend der Stoff behandelt ist, möge etwa der Abschnitt „demander qch. a qn." zeigen: „Würdest du sie darum gebeten haben? . . Wer hat sie darum gebeten? . . Die Erlaubnis, um die ich meinen Vater gebeten habe" . . u. s. w. So einfach dies alles auf Französisch klingt, wer von uns ehemaligen Gymnasiasten, der seither keine Sprachstudien getrieben hat, schüttelt die Uebersetzung nur so aus dem Aermel?

Das Büchlein leistet in unserm Erziehungsheim treffliche Dienste und wir empfehlen es warm. Dr. H. A.

*

Walter Willi: **Vergil.** C. H. Beck, München. In erster Linie ist dieses Buch Forschung, eine runde und wesentliche Darstellung von Leben und Werk Vergils, Neues nicht so sehr in der Beibringung unbekannten Materials als in dessen innerer Verarbeitung und dem Zusammenschluß zu einem großen Bilde enthaltend. Die Mitwirkung R. A. Schröders bei der Uebersetzung angeführter Stellen sichert zugleich sein Ziel: der Größe des Gegenstandes angemessen Inhalt und Form zu einer Einheit zu verschmelzen. Dabei ist man besonders erfreut, bei aller Stilpflege nicht auf den unleidlichen mystisch-sakralen Ton einer engern Georgegemeinde zu stoßen, sondern die Bemühung um eine edle und einfache Sprache zu erkennen, durch die vergilischer Geist selbst zu Worten kommt, wenn auch bisweilen noch ein unverhüllteres, weniger aristokratisch antönendes Aussagen trotzdem denkbar erscheint. Aber im ganzen läßt sich nur hoffen, daß der Antike noch mehr solcher Deutungen zuteil werden, die ihrem Wesen und ihrer Gesinnung näher kommen als es eine nur wissenschaftliche Analyse je vermag.

*

Ad. Ferrière: **L'école sur mesure à mesure du maître.** (Chez l'auteur, Genève, rue de la Dôle 11.)

Die neueste Schrift unseres produktiven, weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekannten Landsmannes stellt die Lehrerpersönlichkeit in den Brennpunkt der Betrachtung, in der klaren Einsicht der Wahrheit, daß jede Schulreform mit dem Lehrer beginnt und an den Grenzen seiner Persönlichkeit zugleich die eigenen Grenzen findet. Es gilt die mögliche Leistungsfähigkeit des Lehrers zu steigern und den Auftrieb seiner Kraft von allem behindernden Ballast zu befreien: von allzuengen, schematischen Schulreglementen, Lehr- und Stundenplänen, dem drohenden Gespenst der Jahresexamen, pedantischen Inspektorenforderungen. Und es gilt auch, die Kraft des Lehrers freizulegen: er soll die Gelegenheit finden, seine speziellen Begabungen, Talente und Interessen in den Dienst der Schule zu stellen, ihm selbst und dem Unterricht zum Vorteil. Der Verfasser streift auch das Problem Lehrerbildung im Sinne einer Forderung nach wirklicherer Vorbereitung auf den Beruf.

Das Buch ist von vielen Beispielen durchsetzt, die vom steten Kontakt des Autors mit der Praxis zeugen; es ist in klarem, flüssigem Französisch geschrieben, was auch dem Ungeübteren die Lektüre möglich macht. J. R. SCH.

Zeitschriftenschau.

Der Berufsschulpsychologe — eine paedagogische Forderung. Unter dieser Ueberschrift schreibt Fritz Kabbert, Hamburg, in der „Zeitschrift für Berufs- und Fachschulwesen": „Der bekannte Jugendpsychologe William Stern schlägt in der Schrift „Sittlichkeitsvergehen und ihre disziplinare Behandlung" vor, an jede höhere Schule mindestens eine Erzieherpersönlichkeit zu berufen, die durch entsprechendes Vorstudium auf den Gebieten der Jugendkunde und Psychologie geeignet ist, beim Auftreten paedagogisch-psychologischer Schwierigkeiten beratend und entspannend zu wirken. Das dem Gutachten zugrunde liegende Material — 500 Fälle von Sittlichkeitsvergehen (Knaben und Mädchen) an Höheren Schulen und ihre disziplinare Behandlung durch die Schulbehörden — wurde von dem Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gesammelt. Der erwähnte Vorschlag erscheint ebenso wichtig, wie auch seine Verwirklichung nötig und möglich ist. Nur sollte man sich bei seiner Durchführung nicht nur auf die Höheren Schulen beschränken, sondern auch die Berufsschule mit einbeziehen. Fälle von Gefährdung, Verwahrlosung und Kriminalität von berufsschulpflichtigen Jugendlichen kommen immer wieder vor. . . . Sowohl aus dem Material selbst als auch aus den beiden Gutachten ergibt sich die erschütternde Tatsache, daß die Lernschule, also die Schule, die dem Jugendlichen nur Wissen vermittelt und die im allge-